



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

155 (1.4.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-114934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-114934)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Lesefreie und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Veiangelohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. und Postausschlag 24. 2.48 pro Quartal. Einzel-Nummer 6 Pfg.

Inseraten:

Die Colonne-Zeile . . . 20 Pfg. Rückwärtsige Inserate . . . 25 Die Reklame-Zeile . . . 60

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition 918
Filiale (Friedrichsplatz) 9880

Nr. 155.

Samstag, 1. April 1905.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen 24 Seiten.

Zu einem Kesselstreben gegen die Simultanschule

fordert der „Bad. Beobachter“ die christlichen Eltern beider Konfessionen auf; er bittet sie nämlich, darauf zu achten, was ihre Kinder etwa über religionsfeindliche Reden ihrer Lehrer zu Hause berichten, und darüber Anzeige bei der Behörde zu machen, damit diesem Unfug gesteuert wird. Und was begeistert den „Beobachter“ zu dieser Aufforderung, die Schuljugend zum planmäßigen Denunziantentum heranzuziehen?

Es sind Eltern von in Karlsruhe den Unterricht besuchenden Kindern. — So klagt das ultramontane Blatt — die auf Grund von Erzählungen ihrer Kinder über die Art und Weise, wie man, besonders junge Leute, als Lehrer ihr Unterrichtsrecht und ihre Lehrpflicht mißbrauchen. Eltern, die ihre Kinder in positiv christlichem Geist erziehen, können es sich unmöglich bieten lassen, daß ein junger Lehramtspraktikant oder auch ein Professor in der Diktaturstunde oder sonst z. B. folgende Anschauungen entwickelt: Einen persönlichen Gott gibt es nicht. Der Gott, an den wir glauben, ist der Geist der Welt. Unsterblichkeit ist Luft! Selbstverständlich gibt es auch keine Auferstehung, auch keine Sünde. Christus ist nicht Gott, sondern ein Idealwesen etc.

Also ein Lehramtspraktikant und ein Professor haben diese „Anschauungen“ in einer Karlsruher Schule entwickelt. Warum nennt der „Beobachter“ ihre Namen nicht? Wenn er doch schon das Denunziantenhandwerk im großen betrieblen sehen möchte, warum denn so schüchtern? Er sollte „den christlichen Eltern beider Konfessionen“ doch mit gutem Beispiele vorangehen! Wir sind natürlich weit davon entfernt, das, was Kinder angeblich ihren Eltern erzählt haben, was die Eltern dann einem Mitarbeiter des „Beobachters“ erzählten, und was der „Beobachter“ endlich aufgrund dieser Erzählungen seinen Lesern erzählt, für ein annähernd treues Bild des objektiven Vorgangs zu halten. Aber geht einmal den Fall, es gäbe in Karlsruhe zwei Lehrer, die ihre völlige, pädagogische Unreife in der Weise bekundet hätten, wie es der „Beobachter“ behauptet: mit welchem Rechte verallgemeinert das Blatt den Einzelfall zu einem Angriff auf die badische Simultanschule? Mit welchem Rechte dausicht es die „lächerliche Annahme eines jungen Mannes“ — wie es selbst sagt — zu einer angeblichen „Gefahr“ für diese Schule auf? Für welche Gefahr es erst die nationalliberale Partei und dann den badischen Staat verantwortlich macht? Kann das Prinzip der Simultanschule dadurch erschüttert werden, daß eine solche Schule gelegentlich das Unglück hat, mit ein paar unfähigen Lehrern bedacht zu werden? Und endlich: bietet die Konfessionsschule etwa einen zuverlässigen Schutz dagegen, daß einmal ein Lehrer einen Gedanken ausspricht, den er besser für sich behalten hätte?

Das glaubt der „Beobachter“ selbst wohl kaum. Nur wieder — und mit vollem Rechte — der Ansicht sein: an der konfessionellen Schule könne die Gesinnungsschnüffelerei, wie er sie empfiehlt, mit weit größerer Schonungslosigkeit betrieben werden, als an einer konfessionell gemischten Schule. Das badische Zentrum hat es bisher ausgezeichnet verstanden, in Bezug auf die Schule sein wahres Gesicht zu verhehlen. Glücklicherweise arbeiten am „Beobachter“ eifrige Offiziere mit, denen zuweilen das

Temperament durchgeht und die in der Hitze des Gefechts für die „gute“ Sache immer wieder die Maske fallen lassen. Die Begier, womit der „Beobachter“ einen noch sehr der Aufstellung bedürftigen Einzelfall aufgreift und zu Angriffen und Drohungen gegen die Simultanschule verallgemeinert, läßt die Gefahr ersprechend deutlich erkennen, die der Schule von einer ultramontanen Vorherrschaft in Baden drohen würde. Und diese Gefahr wird noch vergrößert durch die religionsfeindlichen Deklamationen der Sozialdemokratie, die natürlich nur Wind in die ultramontane Segel blasen. Fürst Bismarck, dessen 90. Geburtstag wir heute feiern, hat einmal ein nur zu wahres Wort vom „blinden Höbner“ gesprochen, der sich selbst den Völkerröhrling zerbröckelt. In Baden sind wir wieder auf guten Wegen dazu. Unterlegt der Liberalismus dem Kerikalen Ansturm und den Hentersdiensten, die ihm der blindwütige Haß der Sozialdemokratie gar zu gern leisten möchte, dann wird eine herrliche Zeit für die badische Schule hereinbrechen! Kein Gott wird ihren Lehrern dann mehr vor dem organisierten Denunziantentum retten, das der „Beobachter“ ihm jetzt schon zugebracht hat, bieweil es ja in Bayern so herrliche Früchte trägt.

Die Bergarbeiterwoche.

(Von unserem Korrespondenten.)

(I. Berlin, 31. März.)

Die Woche, die sich jetzt ihrem Ende zuneigt, hat den Bergarbeitern gehört. In allen drei Parlamenten, die die Reichshauptstadt beherbergt, hat man sich über den Generalstreik im Ruhrrevier unterhalten und die gesetzgeberischen Vorschläge, die er ausgelöst hat; in dem Arbeiterparlament aber, das in dem neuen Gewerkschaftshaus am Engelplatz tagte — in seiner schlichten Würde und den geschmackvollen Ebenmaßen auch ein Denkmal deutscher Nüchternheit und nebenbei eines der gelungensten Neu-Berlinerischen Bauwerke — unterhielt man sich auch von ihnen. Es ist nur ein Zufall geüben und ein sehr trauriger dazu (der Tod des Ministers von Hammerstein war die Veranlassung), daß alle diese Begebnisse in den nämlichen Tagen zusammenfielen. Wer aber jetzt rückblickend die Eindrücke zu sichten sucht, um aus dem Wirrwarr des Details die großen Züge und das Bleibende herauszuschälen, dem ist es fast, als hätte das gar nicht anders sein dürfen; als gehörten nach einer höheren unsichtbar waltenden Detonomie diese Dinge zusammen. Zusammen schon, weil sie einander ergänzen. Was wir am Mittwoch im Reichstag sahen, war ja mehr Epizode. Die Sozialdemokratie, die im Abgeordnetenhause nicht zu Worte kommen konnte, wollte das nachträglich noch im Reichstage besorgen. Das war schließlich begrifflich; aber Neues und Wesentliches zur Beurteilung der Materie konnte natürlich bei der Gelegenheit nicht beigebracht werden. Das konnte auch nicht im Herrenhaus geschehen, wo Graf Ribbach bei der Etatsberatung diese Fragen im Vorübergehen berührte. Dem wachsen, seit er nicht mehr im Reichstage die Konversationen führt, überhaupt von Jahr zu Jahr immer originellere Ideen zu, und so tat er „um den Jammer zu vertreiben, ein Rezept verschreiben“: Die ganze Sozialpolitik und alle Versicherungsgeetze werden abgeschafft; dann hat die liebe Seele (der Herr Graf dachte dabei vernehmbar deutlich zunächst an seine Berufsgenossen im Osten) Ruh. Aber, wie

gesagt, das waren mehr Epizoden oder wenn man es im Bilde ausdrücken will: die weiteren, schon langsam vererbenden Wellenkreise.

Die eigentliche Aktion verteilte sich auf die Landstube in der Pring Albrechtstraße und das Gewerkschaftshaus und die Bildet, recht betrachtet, ein zusammengehöriges Ganze. Man wird uns nicht mißverstehen — solche Dinge sind ja immer nur cum grano salis zu nehmen — wenn wir es so formulieren: dort hatten vornehmlich die Arbeitgeber gesprochen; hier kamen die Stimmungen der Arbeiter zum Ausdruck und zwar, was gleich hinzugefügt werden soll, nicht der spezifisch sozialdemokratischen, sondern der Arbeiter aller Parteizugehörigen. Man hatte in den Kreisen der Regierung wohl so etwas wie ein sozialdemokratisches Meeting erwartet; deshalb hatten Reichsamt des Innern und Handelsministerium mit der landesüblichen Entschuldigung des Zeitmangels die Beschickung des Kongresses abgelehnt. Die Befürchtung war, wie sich herausstellte, grundlos; die Sozialdemokraten spielten keineswegs die erste Geige auf dieser Tagung, von der man sehr vernünftigerweise alle roten Fäden ferngehalten hatte. Im Gegenteil: die christlichen Gewerkschaften wachten eifrigst darüber, daß kein sozialdemokratischer Ton grell und herausfordernd den Zusammenhang störe und Herr Sachse, der am ersten Tage noch ein kleines Pronunciamento versucht hatte, ist im Verlauf der Beratungen immer mehr in den Hintergrund getreten. Das Thema war im Gewerkschaftshaus das gleiche wie in der Abgeordnetenkammer: Die Reformvorlagen der Regierung. Nur daß nach der Zusammenfügung der Versammlungen der Standpunkt der Betrachtung natürlich ein verschiedener war; hier wollte man die Reformen, wenn möglich einengen; dort strebte man sie nach Möglichkeit zu erweitern.

Aber der wahre Wert dieses Arbeiterkongresses lag doch nach einer andern Richtung: das Zuständige steigt in ihm vor unsern Augen auf und weit besser als aus den Untersuchungskommissionen und ihren Protokollen lernten wir die Verhältnisse kennen, unter denen im Ruhrrevier unterhalten und die gesetzgeberischen Vorschläge, die er ausgelöst hat; in dem Arbeiterparlament aber, das in dem neuen Gewerkschaftshaus am Engelplatz tagte — in seiner schlichten Würde und den geschmackvollen Ebenmaßen auch ein Denkmal deutscher Nüchternheit und nebenbei eines der gelungensten Neu-Berlinerischen Bauwerke — unterhielt man sich auch von ihnen. Es ist nur ein Zufall geüben und ein sehr trauriger dazu (der Tod des Ministers von Hammerstein war die Veranlassung), daß alle diese Begebnisse in den nämlichen Tagen zusammenfielen. Wer aber jetzt rückblickend die Eindrücke zu sichten sucht, um aus dem Wirrwarr des Details die großen Züge und das Bleibende herauszuschälen, dem ist es fast, als hätte das gar nicht anders sein dürfen; als gehörten nach einer höheren unsichtbar waltenden Detonomie diese Dinge zusammen. Zusammen schon, weil sie einander ergänzen. Was wir am Mittwoch im Reichstag sahen, war ja mehr Epizode. Die Sozialdemokratie, die im Abgeordnetenhause nicht zu Worte kommen konnte, wollte das nachträglich noch im Reichstage besorgen. Das war schließlich begrifflich; aber Neues und Wesentliches zur Beurteilung der Materie konnte natürlich bei der Gelegenheit nicht beigebracht werden. Das konnte auch nicht im Herrenhaus geschehen, wo Graf Ribbach bei der Etatsberatung diese Fragen im Vorübergehen berührte. Dem wachsen, seit er nicht mehr im Reichstage die Konversationen führt, überhaupt von Jahr zu Jahr immer originellere Ideen zu, und so tat er „um den Jammer zu vertreiben, ein Rezept verschreiben“: Die ganze Sozialpolitik und alle Versicherungsgeetze werden abgeschafft; dann hat die liebe Seele (der Herr Graf dachte dabei vernehmbar deutlich zunächst an seine Berufsgenossen im Osten) Ruh. Aber, wie

Nun, meinen wir, werden die Befundungen des Bergarbeiterkongresses die Protokolle der Untersuchungskommission viel leicht recht wirksam unterstützen. Auf alle Fälle werden sie für die Beratungen der Kommission manderlei brauchbares Material darstellen. Etwas will man ja so wie so zustande bringen; so weit es die Vorlage gegen die Stilllegungen angeht, sogar ziemlich

Tagesneuigkeiten.

Ueber die Verwendbarkeit der Kriegshunde in Südwafrika, die von Berlin aus vom Deutschen Tierklubverein an die Truppen geschickt wurden, hat sich jetzt der Kommandeur Generallieutenant v. Trotha in einem längeren Bericht geäußert. Der Deutsche Tierklubverein hatte auf Anregung von deutscher Seite eine Sammelstelle für zum Kriegsdienst geeignete Hunde in Berlin eingerichtet und 24 Stück, meist Terrier und Weizstraffen, an die südwafrikanische Schuttruppe abgegeben. In Anerkennung für das bewiesene Engagementen wird jetzt dem Verein der Bericht des Kommandos der Schuttruppe übermittelt. Es heißt darin: Die Kriegshunde haben sich nicht bewährt. Die Ursache mag, statt in der Mangelhaftigkeit des Materials, in den Eigentümlichkeiten der hiesigen Kriegsdienst liegen, doch ändert das nichts an dem Ergebnis. Zunächst stellte sich heraus, daß der Spürsinn der Hunde in dem südwestafrikanischen trockenen Klima, beim Laufen in Sand und Staub sehr erheblich nachließ. Dementsprechend erwies sich alle hierauf gefassten Hoffnungen als trügerisch, und die Hunde leisteten weder etwas beim Auffuchen von Toten und Verwundeten, noch beim Verfolgen von Spuren. Weit liefen sie neben den Patrouillen her, ohne sich im geringsten um ihre Umgebung zu kümmern, oder jagten nach Erdmännchen, Eidechsen, Schlangen. Selbst tüchtige Jagdhunde verloren bei dem hundenlangen Laufen im hiesigen Sand ihre zu wahlbelebte Reflexe. Auch ihre Verhältnisse den Eingeborenen gegenüber enttäuschte. Die Hunde, die Hunde auf „Schwarze“ einzugehen“, ist undurchführbar. Würde man das nun, so wäre unser eigenes Treiberpersonal, unsere eigenen eingeborenen Soldaten in allererster Linie gefährdet. Es scheint, daß die Hunde bei dem wochenlangen Umhergehen in Dornengebüsch und Staub sehr bald nicht mehr wissen, was sie eigentlich sollen. Anfangs geben sie bei allem Laut, ganz gleich ob eine Hindertürde, ein Schafel, eine Patrouille oder ein Wagentreiber in die Nähe kommt. Solches Kautzgeben ist besonders in der Nacht hörend, wenn die Hunde die patrouillierenden Posten anbelten. Sehr bald beläun-

metri sich daher niemand mehr um den trostlosen Warm, und die Hunde hören auf, Laut zu geben, nachdem sie ein paar hundertmal zur Ruhe gerufen wurden. Zum Ueberbringen von Meldungen, wie zum Auffuchen der Toten waren die Hunde nicht zu gebrauchen, wahrscheinlich weil, wie eingangs erwähnt, ihr Spürsinn versagte. Beim Kampfsauf nächste Entfernung wird das Schreien von Wunden, die man dem Hund in das Gesicht schied, zur zweifachen Spielerei, und die richtige Nebenbedingung ist sehr unaußerlich. Beim Auffuchen der Toten verbellten die Hunde alles andere als die Zeichen der Gefassten. Ein einzelner Fall, daß ein Kriegshund durch rechtzeitiges Lautgeben eine Patrouille oder eine Abteilung gewarnt hätte, ist dem Kommando nicht zur Kenntnis gekommen. Die Hunde bleiben auch in dem hiesigen, ihnen unbelannten und ungewohnten Gelände so dicht bei den Reitern, daß selbst eine wirklich richtige Warnung zu spät käme. Alle Hoffnungen der Hundehalter in dieser Beziehung müssen daher leider dahin beschränkt werden: Die Kriegshunde haben sich hier in Südwafrika nicht bewährt, eine einzelne gute Leistung ist nicht bekannt, und der höchstzulässige Vorschlag ihrer Einführung, sowie die von vielen Besitzern in großherziger Weise kostenlos zur Verfügung gestellten, in der Heimat wohl bewährten Tiere haben hier der Prüfung in Kriegsverhältnissen nicht standgehalten.

Ein origineller lutherischer Parlamentarier t. Am Montag starb in Nancy ein ehemaliges Mitglied des Reiches Generallieutenant, pratt. Herr Dr. Winkler, der früher auch lange Jahre dem Landesausschuß angehörte. Als Parlamentarier hat Dr. Winkler aber, wie die „Straßburger Post“ erinnert, nur ein einziges Mal das Wort ergriffen: in der Session 1883, der ersten, die offiziell karolingisch und bei der in deutscher Sprache verhandelt wurde. Dr. Winkler meldete sich auf einmal zum Wort und rief: „Je demande la parole!“ Präsident Dr. Schlumberger sah über diesen Verstoß gegen die Geschäftsordnung nachsichtig hinweg und sagte mit Betonung: „Sie haben das Wort.“ Der Abgeordnete begann darauf zum höchsten Wandium des Hauses, seine Kollegen in der wohlwollenden und feierlichen Sprache Ciceros und Vergil zu

notwendigen, die er ursprünglich besser beherrschte, als die Sprache Schillers und Goethes. Aber er kam über die ersten Sätze nicht hinaus, denn der Präsident unterbrach ihn mit Glockengeläute und Verweisung auf die Geschäftsordnung. Aufsehend setzte Dr. Winkler sich wieder — seitdem aber ist er nie wieder mehr ein Wort dem Schlege seiner Jahre kullagen. Benachlässigt nicht in den Verhandlungen, die er mit Bekümmerte auszufüllen pflegte, da er den Verhandlungen wohl nicht zu folgen vermochte. — Es waren eben denoegie Nebengangszeiten damals. Sie sind vorüber, und „les vieux s'en vont“, die sie mitgemacht haben, einer nach dem andern.

In der russischen Staatskammer. Charles E. Hands, der Korrespondent der „Daily Mail“, hat nun seinen angekündigten Versuch in den Gemälden der Kaiserlichen Kunst von Ausland, in dem die russischen Goldmedaillen aufbewahrt werden, aufgeführt und schildert seine Beobachtungen in dem von ihm vertretenen Worte. Der Vordirektor Hahn führte ihn im Erdgeschoß durch eine lange Reihe großer Räume bis zu einem Eingang vor einem langen Korridor. Dieses Tor war verschlossen und bewacht. Ein Korridor zu beiden Seiten mit eisernen Gittern, die eiserne Türen bedecken, liegt vor dem Eingang zu den verschiedenen Aufzügen. An der ersten Tür links machte Herr Direktor Hahn und öffnete mit einem Schlüssel die Haupttür; dann gab er die Parole, worauf naheinander zwei Beamte noch zwei andere Schlüssel öffneten, dann sprangen die doppelseitigen Türen auf, und die Saalkammer war geöffnet. „Ich folgte dem Direktor“, erzählt Hands weiter, „und sah — sehr große Säule aus Plattenwand teilweise in langen, elektrisch beleuchteten Gemälden. Als die Fensterläden des auf den inneren Hof der Kunst herausgehenden Fensters geöffnet waren, sah ich, daß ich mich in einem etwa 130 Fuß langen Gemälde mit feinem roten Fußboden und gewölbter weißer Decke befand. Ein Teil war durch ein Dreiecksgitter von etwa 6 Fuß Höhe abgeteilt. Am Boden entlang hingen Reihen von etwa 8 Fuß hohen Säulen. Die Säulen waren an drei Seiten des Raumes mit Brettergestellen wie in einer Bibliothek versehen. 25 Bücher lagen übereinander, alle waren wieder abgeteilt. Jedes war mit einem feinen Drahtgitter bedeckt, durch das gelbe glatte stumpfen Metalls hindurchschimmerten. Vom Fußboden: 18

ziel. Gerade den Bedenken aber, die man gegen die Erweiterung der Arbeiterjugnisse begi...

Politische Uebersicht.

Wannheim, 1. April 1905.

Der Dresdener Delegirtenstag der nationalliberalen Partei.

Die Vorbereitungen für den im Mai dieses Jahres in Dresden in Aussicht genommenen Allgemeinen Vertreterstag der Nationalliberalen Partei sind dahin festgestellt...

Der erste Beratungstag Samstag, den 20. Mai, beginnt vormittags 11 Uhr im großen Saale des Vereinshauses. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Bureaus...

Der zweite Verhandlungstag gilt der politischen Seite der Tagung. Die Verhandlungen beginnen Sonntag, vormittags 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht nur das Referat über die politische Lage...

Für Montag, den 22. Mai, ist sodann von Seiten des Nationalliberalen Reichsvereins in Dresden ein gemeinsamer Ausflug nach der Bastei vorgesehen.

Feldmarschall Graf Haeseler

äußert sich in einem in der Zeitschrift 'Der Deutsche' erscheinenden Aufsatz über die Berggeschichtskobelle über den Charakter der Bergarbeiter des Ruhrgebiets.

Nach dieser Schilderung kann man auf den guten Stern der alt eingetragenen Arbeiterkraft im Ruhrrevier gegenüber den Heberhufen der sozialistischen Presse wohl auch weiterhin vertrauen.

Ein polnischer Bericht über die Zustände auf Koschbiestwendischs Platte.

Das 'Slowo Polskie' erhielt aus Koffi-Be (Nabagastar) ein vom 26. Febr. datiertes ausführliches Schreiben eines Offiziers von der Flotte Koschbiestwendischs.

in dem obersten der 26 Häuser betrug die Höhe der Gestirne etwa zwölf Fuß, und ringsherum, ausgenommen an der Fensterseite, leuchtete das selbe stumpfe Gelb. Es war wie eine Wandbeleuchtung in einem matten gelben Ton...

Ein Koffer mit den englisch-französischen Wörtern in England dem Publikum gezeigt werden. Vorläufig sind seine Sprachkenntnisse so viel noch nicht sehr umfassend...

wird da in düsteren Farben der langwierige Aufenthalt in Koffi-Be geschildert.

Die unangenehmsten Verhältnisse, die tödliche Langeweile und die vollständige Belatagehaftigkeit haben das Offizierscorps des Geschwaders überaus deprimiert und die Disziplin der im höchsten Grade demokratisierten Mannschaft kann einigermaßen nur durch Anwendung der strengsten Maßregeln erhalten werden.

Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 31. März. (Nationalliberaler Verein.) Gestern Abend fand die Generalversammlung des nationalliberalen Vereins statt.

* Darmstadt, 30. März. (Die hiesige Handelskammer) führt Klage darüber, daß im neuen Sommerfahrplan keine wesentliche Besserung der im Interesse des Geschäftsverkehrs sehr wichtigen Verbindung zwischen Darmstadt und Mannheim eingetreten sei...

* Stuttgart, 31. März. (Der frühere Reichstagsabg. Graf Konstantin Waldburg-Zeil) ist in Meran im Alter von 66 Jahren einem Herzschlag erlegen.

* Berlin, 31. März. (Die Abgg. Büsing (natl.) und Gen.) haben den Antrag eingebracht, den § 55 Satz 1 der Grundbuchordnung durch folgende Vorschrift zu ersetzen:

Die jährlichen Einnahmen belaufen sich auf 148 682 624 Dollars; das Defizit beträgt 8 799 492 Dollars, es wird von den Steuern gedeckt.

Ein Adler auf den Straßen einer großen Stadt ist sicher ein seltenes Ereignis. Die Bewohner von Bonn konnten dieser Tage dieses Schauspiel genießen.

Ein Koffer mit den englisch-französischen Wörtern in England dem Publikum gezeigt werden. Vorläufig sind seine Sprachkenntnisse so viel noch nicht sehr umfassend...

Ein Koffer mit den englisch-französischen Wörtern in England dem Publikum gezeigt werden. Vorläufig sind seine Sprachkenntnisse so viel noch nicht sehr umfassend...

Jede Eintragung soll dem Antragsteller und dem eingetragenen Eigentümer sowie im übrigen allen aus dem Grundbuch ersichtlichen Berechtigten bekanntgemacht werden...

Jeder Antrag ist von Mitgliedern aller größeren Parteien unterfertigt.

(Gegen den Ansiedlungskommissar für Deutsch-Südwestafrika, Dr. Kohrbach) ist nach dem 'Tägl. Rundsch.' ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung eingeleitet worden.

Anonyme Briefe vor dem Schwurgericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Detmold, 31. März.

(Erster Tag.)

Seit heute wurde die Beugenvernehmung fortgesetzt. Frau Simler, die früher im Wippermannschen Hause bedienstet war, sagt über einen Zettelbund aus, den sie im Hausflur des Wippermannschen Hauses gemacht hat.

„Hoffentlich wird bei Euch bald Licht, nur uns, nur uns findet Ihr nicht.“

Ueber diesen Brief und über die Frage, wie er in den Briefkasten gelangt sein könnte, entspann sich eine lange Erörterung. Eingehend wird auch der zuerst erwähnte Zettelbund besprochen.

Nach einigen belanglosen Ausfällen kommt es zu hochinteressanten, erregten Auseinandersetzungen bei der nachmaligen Vernehmung des Staatsanwalts Erbe. M. A. Dr. Rismeyer richtet an diesen folgende Fragen: Wie haben Sie sich angehalten, daß wir die Verurteilung des Herrn Regierungsrats Ernst auszufragen beantragen werden.

Vert. Justizrat Brand: Wenn Herr Regierungsrat Ernst als ein intimer Freund der Familie Krauß sich bei dieser Gelegenheit feige zurückgezogen hätte, würden Sie das nicht gefast haben, er wäre ein elender Vurzhel?

Unter allgemeiner Spannung wird hierauf Regierungsrat Ernst als Junge auszufragen. Als das Gericht die Verurteilung vornehmen will, beantragt Rechtsanwält Dr. Wemmer unter großer Bewegung die Aufhebung der Verurteilung.

Vert. Justizrat Dr. v. Gordon: Herr Regierungsrat, Sie werden aus der Zeitung erfahren haben, daß gegen Sie der Angriff erhoben worden ist. Sie hätten bei den Verhandlungen dieses Prozesses eine etwas bedenklige Rolle gespielt.

Vert. Justizrat Dr. v. Gordon: Herr Regierungsrat, Sie werden aus der Zeitung erfahren haben, daß gegen Sie der Angriff erhoben worden ist. Sie hätten bei den Verhandlungen dieses Prozesses eine etwas bedenklige Rolle gespielt.

Vert. Justizrat Dr. v. Gordon: Herr Regierungsrat, Sie werden aus der Zeitung erfahren haben, daß gegen Sie der Angriff erhoben worden ist. Sie hätten bei den Verhandlungen dieses Prozesses eine etwas bedenklige Rolle gespielt.

Vert. Justizrat Dr. v. Gordon: Herr Regierungsrat, Sie werden aus der Zeitung erfahren haben, daß gegen Sie der Angriff erhoben worden ist. Sie hätten bei den Verhandlungen dieses Prozesses eine etwas bedenklige Rolle gespielt.

Augen getreten.) Ich bin von dieser Ansicht immer wieder abgekommen...

Bert. Justizrat Dr. v. Gordon: Kennen Sie die Eheleute Kraft so genau...

Bert. Justizrat Dr. v. Gordon: Es ist auch geltend gemacht worden, sehr nachdrücklich geltend gemacht worden...

Dr. Riemer: Es ist doch zutreffend, daß Sie, Herr Regierungsrat...

Dr. Riemer: Der Herr Zeuge war ja nicht in Saale anwesend...

Die nächste Zeugin ist Frau Oberförster Schmidt. Er ist eine Skizze der Angeklagten Straß und war mehrere Male bei dieser...

Die Radmittagsführung begann mit der Vernehmung einer Tante der Angeklagten, des Fräuleins Karoline Wippermann.

Bert. Justizrat Dr. v. Gordon, zur Zeugin Luise Wippermann: Sie erkennen auch jetzt noch an, daß Sie dem blauen Bunde...

Es folgt die Vernehmung einer großen Anzahl von Zeugen, die genau über die einzelnen Vorgänge auszusagen, die sich bei der...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. April.

Aus der Stadtratsitzung

vom 30. März 1905. (Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Der Vorsitzende referiert über die Verhandlungen der am 29. März in Heidelberg abgehaltenen Oberbürgermeisterkonferenz.

Beigefügt wird, daß die in Nr. 80 der Volksstimme vom 21. März enthaltene Mitteilung, wonach vor einigen Jahren in Karlsruhe der Eigentümer eines hiesigen Hauses einen Mann...

Dem Kaninchen- und Geflügelzüchterklub Mannheim-Redarum wird zu der am 24. und 25. April d. J. in Redarum stattfindenden Ausstellung des Bundes deutscher Kaninchenzüchter ein Ehrenpreis von M. 100 bewilligt.

Der Ortsausschuß für die am 21. und 22. September l. J. in Mannheim stattfindende 25. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit wird gebildet.

Auf eine Anfrage von Interessenten wird erwidert, daß die Stadtbauverwaltung zur Weiterführung der elektrischen Straßenbahn nach der Rheinmündung...

Zum ehrenreichen Andenken an eine tenebröse Persönlichkeit haben deren Hinterbliebenen eine Armenkommission für Unterhaltungsarbeiten...

Ueber verschiedene Biegeangebote wird Entschädigung getroffen, bezüglichen über den Verkauf eines Villenbauplatzes.

Beim Bezirkssamt wird Antrag auf Abänderung der Bau- und Straßenfluchten an der Gollins-, Kenz-, Sulow- und Schöpfstraße gestellt.

Das Tiefbauamt erhält Auftrag: 1. zur Erleichterung des Ausschlebens der Erd- und Auffüllungsarbeiten für die Straßen...

Gegen die vorübergehende Transportsperre der Gollins- und Kenzstraße durch die Schläuche von Leitungen des Saluum-Reinigers...

1. Die Ausbesserung der Heizungs- und Lüftungsanlage im Zentralheizungsgebäude an die Firma Gebrüder Sulzer in Ludwigshafen.

2. Die Ausbesserung von Türschloßgeräten im Rosengarten an Schlossmeister Karl Jander sen. hier.

3. Die Erd- und Wasserarbeiten zur Herstellung der Röhren im Nordteil des Kaufhauses an Georg Jule und Georg Schellmaier.

4. Die Planung- und Auffüllungsarbeiten an der Kläranlage an Peter Jule hier.

Genehmigt werden folgende Verträge: 1. mit der Firma J. J. J. über Transport von Müll...

2. mit der Firma Broton, Döberl u. Co. über Lieferung von Elektrizitätszählern.

3. mit der Firma J. J. J. Hochleiter wegen Stromlieferung für den Betrieb des Saluum-Reinigers.

4. mit Schreinermeister Emil Voger über Lieferung des Möbels für den Neubau der Höheren Mädchenschule...

5. mit der Deutschen Hausbau-Gesellschaft Dismann u. Koglin und der Firma Ferd. Bendig u. Söhne in Berlin wegen Ausführung von Schulvillen auf dem Hof der Oberrealschule.

6. mit der Firma J. J. J. über die Herstellung eines Gartendruckbrunnens in der Gollinsstraße...

7. mit der Firma J. J. J. über die Herstellung eines Gartendruckbrunnens in der Gollinsstraße...

8. mit der Firma J. J. J. über die Herstellung eines Gartendruckbrunnens in der Gollinsstraße...

9. mit der Firma J. J. J. über die Herstellung eines Gartendruckbrunnens in der Gollinsstraße...

10. mit der Firma J. J. J. über die Herstellung eines Gartendruckbrunnens in der Gollinsstraße...

11. mit der Firma J. J. J. über die Herstellung eines Gartendruckbrunnens in der Gollinsstraße...

12. mit der Firma J. J. J. über die Herstellung eines Gartendruckbrunnens in der Gollinsstraße...

13. mit der Firma J. J. J. über die Herstellung eines Gartendruckbrunnens in der Gollinsstraße...

14. mit der Firma J. J. J. über die Herstellung eines Gartendruckbrunnens in der Gollinsstraße...

15. mit der Firma J. J. J. über die Herstellung eines Gartendruckbrunnens in der Gollinsstraße...

16. mit der Firma J. J. J. über die Herstellung eines Gartendruckbrunnens in der Gollinsstraße...

17. mit der Firma J. J. J. über die Herstellung eines Gartendruckbrunnens in der Gollinsstraße...

Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feiert heute Herr Josef Weisweiler, Prokurist der Mannheimer Versicherungsgesellschaft.

Aus dem Grossherzogtum.

Heidelberg, 31. März. Gegen Abend fand gestern auf dem Platz hinter dem alten Schulhaus eine zweite Böschprobe...

Heidelberg, 1. April. (Tel.) Heute mittag kurz vor 12 Uhr wurde der in Sulzbach wohnhafte Streckenarbeiter Johannes Reinmuth...

Heidelberg, 1. April. (Tel.) Heute mittag kurz vor 12 Uhr wurde der in Sulzbach wohnhafte Streckenarbeiter Johannes Reinmuth...

Heidelberg, 1. April. (Tel.) Heute mittag kurz vor 12 Uhr wurde der in Sulzbach wohnhafte Streckenarbeiter Johannes Reinmuth...

Platz, Hessen und Umgebung.

Kassel, 1. April. (Priv.-Tel.) Bezirksamtsschreiber Wand hieselbst wurde heute von dem hiesigen Stadtrat zum Bürgermeister gewählt.

Heilbronn, 31. März. In einem Hölzchen auf der Angerstraße in Kassel gefangen ein Dorschfisch zusammen und erst in den Arbeiter Anton Drogen aus Kassel.

Heilbronn, 31. März. Die erste dramatische Schauspielerin am hiesigen Stadttheater, Fräulein Margta Lina, eine begabte Künstlerin, hat sich in „Pet. Jig.“ vergangen Nacht vergiftet.

Sport.

Inhabersport. Morgen Sonntag führt die erste und dritte Mannschaft der M. F. V. 1896 nach Darmstadt...

Verichtszettel.

Mannheim, 30. März. (Straßammer I.) Hof: Herr Landgerichtsdirektor v. Boldek, Vertreter der Groß-Staatsbehörde...

Der 25 Jahre alte Schlosser Anton Jakob W. 51 aus Redarum führte in der Nacht vom 5. zum 6. Dezember d. J. in einem Hause der Dalbergstraße eine wilde Spektakelorgie...

Der Konditor Gustav Adolf Spinger aus Oberbach führt sich nur im Dunstkreis berühmter Häuser wohl. Er kassiert z. B. den Posten eines „Sektiers“ in der Gutemannstraße...

Die folgende Sache handelt um die Gutemannstraße. Der Vorbauwirt Hermann Oehm ist aus Jochimssthal, in dessen Haus das Dornenunterjochstall sich befindet...

In schlechte Gesellschaft gerieten die Tagelöhner Jos. Scharf und Alois Budel, als der Händler Michael Hed sich an sie heranzumachte...

Der 64 Jahre alte Wundarzt und Geburtshelfer Felix Böhm von Gerlingen wurde von der Straßammer wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt...

Der 64 Jahre alte Wundarzt und Geburtshelfer Felix Böhm von Gerlingen wurde von der Straßammer wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt...

Der 64 Jahre alte Wundarzt und Geburtshelfer Felix Böhm von Gerlingen wurde von der Straßammer wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt...

Der 64 Jahre alte Wundarzt und Geburtshelfer Felix Böhm von Gerlingen wurde von der Straßammer wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt...

Der 64 Jahre alte Wundarzt und Geburtshelfer Felix Böhm von Gerlingen wurde von der Straßammer wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt...

Der 64 Jahre alte Wundarzt und Geburtshelfer Felix Böhm von Gerlingen wurde von der Straßammer wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt...

Der 64 Jahre alte Wundarzt und Geburtshelfer Felix Böhm von Gerlingen wurde von der Straßammer wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt...

Der 64 Jahre alte Wundarzt und Geburtshelfer Felix Böhm von Gerlingen wurde von der Straßammer wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt...

Der 64 Jahre alte Wundarzt und Geburtshelfer Felix Böhm von Gerlingen wurde von der Straßammer wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt...

Der 64 Jahre alte Wundarzt und Geburtshelfer Felix Böhm von Gerlingen wurde von der Straßammer wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt...

draumen enthalten soll. Mehrere Hoftheater haben die Aufnahmen für die einzelnen Dramen übernommen, so das Mannheimer Hof- und Nationaltheater für die „Mäurer“, das Münchener Hoftheater für „Maria Stuart“.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: In der morgen Sonntag, 2. April im „Neuen Theater“ stattfindenden ersten Wiederholung des Schwanen: „Der Kilometerstreifer“ von Kurt Kraay, wird Herr Emil Hecht in der Rolle des „Otto Augelsberg“ seine künstlerische Tätigkeit wieder aufnehmen. Der Dichter des mit so viel Beifall aufgenommenen Werkes wird dieser Aufführung persönlich anwohnen. — Fräulein Bertha Sorenne hat die Intendanz um Lösung ihres Vertrages nachgesucht, damit es ihr möglich werde, in Wien noch ein weiteres Jahr ihre Studien fortzusetzen. — Donnerstag, 6. April beginnt Herr Fritz Werner von Königl. Gärtnerplatztheater in München, sein auf 3 Abende berechnetes Gastspiel in der Rolle des „Benozzo“ in der Operette „Cassandre“ von Carl Millöcker. Samstag, 8. April, gastiert Herr Fritz Werner als „Gabriel von Eisenstein“ in der „Fledermaus“ von Joh. Strauß und Montag, 10. April als „Bruder Sträubinger“ in der gleichnamigen Operette von Edmund Ebel.

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 2. April: „Der Kilometerstreifer“. — Dienstag, 4.: „Der Kilometerstreifer“. — Sonntag, 9.: „Mojenmontag“.

Für den Klavierabend zum Besten der Blindenanstalt in Miesenheim, den der hervorragende Pianist Karl Schuler am Montag im Hofsaal betrautet, gibt sich erfreulicher Weise ein recht reges Interesse kund. Bekanntlich nicht auch ein talentvoller Schüler des Konzepts, Herr Peter Seib, mit, der in der Dürer-Sonate von Mozart das erste Malier spielen wird. Herr Schuler trägt außerdem vor von J. S. Bach die Chromatische Fantasie und Fuge, von Beethoven: Sonate Emoll und 15 Variationen mit Fuge (Troica), endlich Schubert: Fantasie G-dur. (Bearbeitung von Fr. Hoff).

Japanische Ausstellung. Man schreibt uns: Die hochinteressante Sammlung japanischer Kunstobjekte, die anlässlich des im Karlsruher Saal gehaltenen Vortrages „über die japanische Kunst“ dort zur Veranschaulichung diente, ist, um sie den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, durch den Kunstgewerbeverein „Fakogau“ bei dessen Vorstandsmittglied Just Schiele im Oberlandstraße seines Geschäftsbüros, O 2, 9, Kunststraße vom 2. bis 17. April zur freien Besichtigung zur Ausstellung gelangt.

Nach Wagner Stipendien-Stiftung. Wir waren jüngst in der Lage, von der erfolgten Konstituierung eines vorerst geschäftsführenden Ausschusses in Sachen der Rich. Wagner Stipendien-Stiftung zu berichten. Heute können wir mitteilen, daß der Ausschuss in der nächsten Woche mit einer ebenso interessanten als wichtigen Veranstaltung an die Öffentlichkeit treten wird, um das Publikum über Zweck und Inhalt der Rich. Wagner Stipendien-Stiftung aufzuklären und der Sache einen möglichst breiten Boden gewinnen. Der geschäftsführende Ausschuss besteht hier aus Landesgerichtsrat Dr. Große, Bürgermeister Martin, Albert Denschelmeier, Dr. Rich. Labenberg und Dr. J. K. Weringer. Für den orientierenden Vortrag über Zweck und Inhalt der Rich. Wagner Stipendien-Stiftung ist Herr W. Lacroix gewonnen worden, der seiner Zeit durch einen Vortrag von Vorträgen über A. Wagner und neuerdings über Heibel sich bekannt gemacht hat. An seine Ausführungen wird sich die höchst interessante Regitation der Dichtung des „Parzival“ anschließen. Diese hat der durch seine Regitationen über Lenau, Villon und Heibel bekannte Professor Himmelfarb übernommen. — Vortrag und Regitation werden Donnerstag, den 6. April, abends halb 8 Uhr im Saal der „Harmonie“ stattfinden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Darmstadt, 1. April. Die Kaiser Anzeiger und Postler von Darmstadt und Umgebung beschlossen gestern abend in einer hart beachteten Versammlung, nächsten Montag in den Ruhestand zu treten. Die Ursache des Streites, von dem etwa 900 Arbeiter betroffen werden, sind H. „Ziff. Hg.“ Lohnunterschieden.

Stuttgart, 1. April. In Gegenwart des Königs wurde heute das von Professor Jassoy erbaute neue Rathaus feierlich eingeweiht. Gleichzeitig vollzog sich die Vereingung von Cannstatt, Untertürkheim und Wangen mit Stuttgart, das dadurch auf eine Einwohnerzahl von rund 240 000 gebracht wird.

Wärzburg, 1. April. Unter großer Teilnahme der akademischen Jugend wurde heute auf dem Steinberg H. „Ziff. Hg.“ der Grundstein zum Wiswazdurm gelegt.

Leipzig, 1. April. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Reichsanwalt Sachse vom „Reichsbotschaften“ in Oldenburg, der am 2. Dezember 1904 wegen Beleidigung des Ministers Anstalt zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde.

Hamburg, 1. April. Die Hamburg-Amerika-Linie hat sich den Bau von 4 eleganten Dampfern mit geringem Verbrauch aus, die für den Verkehr auf dem Nil bestimmt sind.

Berlin, 1. April. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde den Gesandtschaften der die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, die Änderung der Wehrpflicht, die Bestimmung des Reichshandels für das Rechnungsjahr 1905 und die Bestimmung des Haushaltsvertrags für die Schulgebiete auf das Rechnungsjahr 1905 die Zustimmung erteilt.

Hannover, 1. April. Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Senator Wallbrecht war vor einigen Tagen an Influenza erkrankt und hat heute früh.

Der Igl. Baurat und Rittergutsbesitzer Ferdinand Wallbrecht wurde am 7. April 1840 zu Eige im Bezirk Gildesheim geboren. Er war seit 1891 Senator und Mitglied des hannoverschen Provinzialparlamentes, seit 1892 des preussischen Abgeordnetenhauses, seit 1903 des deutschen Reichstages, in dem er den Wahlkreis 9, Hannover, Hameln-Springe vertrat.

Paris, 1. April. Der republikanische Deputierte Deloncle kündigt dem Minister Delcassé an, daß er ihn über die gesamte äußere Politik Frankreichs inspektionieren werde.

Wien, 1. April. Volkshofier von Göggeny ist heute früh nach Berlin abgereist.

Petersburg, 1. April. (Petersb. Tel.-Ag.) Das Eis der Koma bei Schlüsselburg ist auf 8 Meilen aufgegangen.

Washington, 31. März. Die Einnahmen des Staatsjahres im März betragen Doll. 40 267 786 und die Ausgaben Doll. 45 299 000.

Die Mittelmeerreise des Kaisers.

Tanger, 31. März. Der deutsche Kaiser verließ dem Bischof des Sultan Abdol Malek den Kal. Kronenorden 1. Klasse. Der Sultan bereichte dem Kaiser als Geschenk

Seidenstoffe, Waffen, und Schmuckstücke. Die Stadt Tanger schenkte etwa 12 Stück Rindvieh, 50 Hammel, viele Kühe, eine große Menge frische Eier, Gemüse, Früchte und Blumen. Die deutsche Kolonie in Tanger überreichte dem Kaiser Aquarelle. Die deutsche Kolonie in Fez überbrachte Seidenstoffe für die Kaiserin.

Paris, 1. April. Die Worte des deutschen Kaisers in Tanger, daß er die Interessen des Vaterlandes in diesem freien Lande immer hochhalten werde, werden von den hiesigen Blättern als sehr bedeutungsvoll hervorgehoben und zumeist gleichzeitig mit der gestrigen Rede Delcassés im französischen Senat erörtert. Der nationalistiche „Figaro“ schreibt: Frankreich hat die Freiheit Marokkos nicht verringert. Deshalb kann die Erklärung des deutschen Kaisers auch nicht als ein Tadel auf Frankreich zurückfallen. Die klare, bestimmte Darlegung des Ministers Delcassé zeigt, daß nicht der geringste Grund für ein Mißverständnis vorliegt. Das nationalistiche „Echo de Paris“ schreibt: Die wenigen Worte des deutschen Kaisers sind von einer schneidenden Klarheit und Verklarheit die jüngsten, vom deutschen Reichskanzler Grafen Bülow im Reichstage abgegebenen Erklärungen. Sie zeigen die Absicht Deutschlands an, bis auf weiteres in Marokko eine unabhängige Politik zu befolgen. Der gestrige Besuch des Kaisers in Tanger hat eine außerordentliche Bedeutung. Es wäre kindisch, das zu leugnen und nicht minder kindisch, wenn man nicht gesehen wollte, daß der gestrige Tag für Frankreich wenig angenehme Bedeutung hat. Die radikale „Aurore“ schreibt: Auch nach der Rede des Ministers Delcassé dauere die Ungewißheit fort. Wir wissen ebenso wenig wie vorher, welche Politik im Namen Frankreichs gemacht wird. In demselben Augenblick, wo der Kaiser mit Nachdruck beweist, daß er die Autarkie Frankreichs in Marokko nicht anerkenne, weigere sich Minister Delcassé zu sagen, in welche Politik er Frankreich verwickelt habe. Er weigere sich, vor den Volkvertretern ebenso deutliche Erklärungen abzugeben, wie Graf Bülow im deutschen Reichstage. Werden die Republikaner dulden, daß ein Minister aus eigener Vollkommenheit die Zukunft des Landes bloßstellt und den schlimmsten Abenteurern aussetzen kann, ohne Rücksicht darüber abzulegen? — Ebenso scharf kritisiert die radikale „Lanterne“ die Politik des Ministers Delcassé, der zu glauben scheint, daß der Patriotismus der französischen Diplomatie befehle, Deutschland zu ignorieren. Aber da Deutschland trotz des Herrn Delcassé existiert, müsse man mit ihm rechnen. Delcassé habe gestern auch nicht ein Wort von der brennenden Frage gesagt. Die französische Diplomatie werde von einem Blinde geleitet. Wohin führt er Frankreich? — Der sozialistische Deputierte Faure sagt in der „Humanité“: Die Worte des deutschen Kaisers bedeuten, daß Deutschland der Ansicht ist, daß die Macht des Sultan von Marokko vollständig unverändert weiterbesteht, und daß sie durch keinerlei diplomatische Abkommen eine mittelbare oder unmittelbare Verletzung erlitten hat. Zaudernd protestiert sodann gegen die Methode des Stillschweigens, welche Minister Delcassé über, und sagt: Herr Delcassé ist im Begriff, die einzige gute Sache die er gemacht hat, das französisch-britische Abkommen zu verwerfen.

London, 1. April. Während die meisten heutigen Pressäußerungen über Marokko noch so lauten wie gestern, schreibt die „Morning Post“: Deutschland könne in Marokko ruhig auf seinem Rechte beharren, bis es von Frankreich volle Anerkennung desselben oder ein Äquivalent wie einen Hafen an der Küste, erlangt habe. Die Lage für Frankreich sei unangenehm und für Großbritannien demütigend. England werde nicht um Frankreichs Ansprüche auf Marokko willen einen Kreuzzug unternehmen, namentlich da Frankreich nicht daran denkt, sich an einem solchen Unternehmen zu beteiligen. Es ist besser, nicht aufgeregt zu werden, sondern an das einzige zu beobachtende Hilfsmittel zu denken, das darin besteht, die englische Politik in Ordnung zu bringen. Die englische Regierung mit ihrer geschichtlich stolzen Diplomatie findet, daß der Kaiser mit seiner Rührung zu Land und zur See ihren Pfad durchkreuzt mit Ansprüchen, die rechtlich nicht bestritten werden können. England kann nicht mit Deutschland Streit anfangen; denn Deutschland ist im Recht. England kann keine Gewalt gebrauchen, weil kein Grund hierfür besteht, weil es keine geeignete Kraft verwenden kann und keine Verbündete für diesen Zweck finden würde.

Gibraltar, 31. März. Der Kaiser ging um 8 Uhr abends an Land. Er folgte einer Einladung des Gouverneurs zum Diner. An der Landungsbrücke, wie vor dem Palast des Gouverneurs war eine Ehrenwache aufgestellt.

Gibraltar, 1. April. Als der deutsche Kaiser gestern abend hier landete, wurde er von dem Major Agneis und dem deutschen Konsul empfangen. Nach dem Festmah bei dem Gouverneur, Feldmarschall White, fand in dessen Palast großer Empfang statt. Der deutsche Konsul gab ein Mahl, zu dem zahlreiche Teilnehmer an der Mittelmeerreise des Kaisers teilnahmen.

Weslern ließ der Kreuzer „Friedrich Karl“, als er an der Admiralswale anlegte, mit dem englischen Schlachtschiff „Prince George“ zusammen. Der „Friedrich Karl“ wurde nicht beschädigt, dagegen scheint der „Prince George“ Schaden genommen zu haben. Die Rammung war nur leicht. Sie war durch einen Irrtum des Maschinentelegraphen-pösten hervorgerufen worden.

Der Krieg.

Petersburg, 1. April. In militärischen Kreisen der Hauptstadt gilt, wie der „Rustoj Slowo“ meldet, die Mobilisierung der zweiten Gardebataillonbrigade als beschlossene Sache; diese werde wahrscheinlich zusammen mit der Gardebataillonbrigade ins Feld rücken. Bezüglich der zweiten Kavalleriebrigade ist noch nichts bekannt.

Verantwortlich für Politik: Oberstaatssekretär Dr. Emil Gornitz, für Justiz und Kunst: Reichsminister, für Justiz, Probingangelegenheiten: Michael Schäfer, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Carl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftsbesorgung: Franz Richter, Druck und Verlag der Dr. G. Göttschen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Ernst Müller.

Drais-Fahrräder

von Mark 10.— an, ohne Zwischenhändler! DRAISWERKE, G. m. b. H., Mannheim-Waldhof, Mastenlager P. 2. 11a. Tel. 1269

Urinuntersuchungen werden aufs sorgfältigste ausgeführt. Felikan-Apotheke, G. L. 1. 55178

Formol gegen Schnupfen Dose 30 Pfg. 55178

Pflege die Haut mit KOMBELLA! Das Ideal eines Hautpflegemittels! Klärt und fettet absolut nicht! Rosige Haut, welche Haut! Die Aurore sind geradezu entzückt davon! Tube 60 Pfg. Zu haben in Mannheim bei: C. Ruol, Drogerie, P. Karb, Drogerie, E. Meurin, Drogerie, W. Goldschmidt, Badenbad, Ludwig & Schüttholm, Drogerie, Th. von Eickstedt, Drogerie, Dr. E. Stutzmann, Drogerie, Friedr. Becker, Drogerie, Ad. Arras, Parfümerie, Gebr. Schreiner, Friseur

L. Mannheimer Verlag, argen Ungestirter Vertilgung u. Angezelter I. Bei Müll u. Garand Eberh. Meyer, Joseph Kammerhäger, Mannheim T. 6. 90. 52183

Akademie Friedberg bei Frankfurt a. M. Polytechn. Institut für Maschinen-, Elektro- u. Bauingenieurwesen sowie für Architekten.

Überall zu haben SAGE'S KALODONT unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Heidelberg, „Bayrischer Hof“, vollständig renoviert. — Neues, erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant — Elektr. Licht, Bäder, Direkt am Bahnhof lks. Tel. 161. Jos. Pfister. 40c

Heidelberg-Neuenheim. Wein-Restaurant und Café z. „Grünen Laub“ nächst der Brücke, Haltestelle d. elektr. und Nebenbahn. Auerkann ex quibus Küche, Ia. Weine, Gut bürgerliches Haus. 52c C. Volk, langjähriger Küchenchef

Neckargemünd * Bahnhofsrestaurant empfiehlt sich den geehrten Fremden und Touristen aus Deutschl. Inhaber: Conrad Müller. 44c

Gernsbach (Murgtal), sehr viel besuchter Luftkurort * täglich 4malige Automobil-Verbindung mit B.-Baden. 34c

Gernsbach Kurhaus Hotel Pfeiffer. Schöne Lage dicht beim Wald. * Park. 100er versch. Art, Tel. Prosp. kostenlos 85c

Gernsbach (Murgtal) Hotel z. gold. Stern. Der Neuzeit entspr. eingerichtet. Pension von Mk. 4.50 Pfg. an. Tel. 1. 37c Deutscher: C. Brude.

Gernsbach Hotel und Pension Krone. Pension von Mk. 4.—, Ausgeh. Köche Selbstgezeugt, reine Weine. * Murgtal * Familien u. Touristen bestens empfohlen

Gernsbach. „Pension Villa Bellevue“ Modernes Haus ersten Ranges. Schönste und ruhigste Lage. Frachtvolle Landschaft. Tadellos. Wohnungsreform. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise. 85c

Gernsbach Hotel zum „Löwen“. Allrenoviertes Haus. Neu renoviert u. vergrößert. Hübsche Fremdenzimmer mit herrlicher Aussicht. Gute Küche, reine Weine, Mischauer Bier. * Murgtal * Singer, Eigentümer.

Baden-Baden Park-Hotel, vornehmes Hotel in bevorzugter, erhöhter Lage. Angenehmer Familien-Aufenthalt. 22c

Baden-Baden. Förster's Restaurant zum „Goldenen Kreuz“ erstes u. feinst. Etablissement. Mächtig u. Pils. Bier. 24c

Schwaneuwasen Badener 2 St. v. Baden. 1 St. v. Überbühlerhöhe. — tel. — Lohrende Tagesausflüge. Hübsche Lokalisation. Mäßige Pensionen proies. Herrliche Fernsicht. Privat. * Kontroll.

Freudenstadt. Kurhaus Waldeck und Hotel Christophsane. Zu Frühjahrs-Kuren vorzüglich geeignet. Geschützte südliche Lage, unmittelbar am Wald. 64. Bis Mitte Juni Vorzugs-Pensionspreis Mk. 5 bis 6. Eig. Forellenscherei u. Automobilhalle. Carl Luz.

Volkswirtschaft.

Wäpfer Tabak.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeiger“.)

Im Tabakgeschäft herrscht augenblicklich Ruhe, da man die weitere Entwicklung der neuen Tabake in der ersten kommenden zweiten Fermentation abwarten will, und da die Vorräte älterer Jahrgänge so sehr zusammengegangenen sind, daß dieselben nur eine geringe Aus- wahl bieten.

An dem Bezug der Fabrikanten von ihren Rägern ist jedoch un- fehlbar zu erkennen, daß ihre alten Vorräte sich sichtlich lichten und die Mehrzahl derselben nach vollendeter zweiten Fermentation als Käufer für neuen Tabak antretten müssen.

In Schneid- und Spinnfabriken sind bereits bedeutende Mischliffe gesehene gekommen und macht sich in diesen Sachen besonders fühl- bar, daß in den Vorjahren Tabake für die Rollenabfabrikation fast gänzlich fehlten.

Aus den Anbauabzügen gelangen bereits Mitteilungen hierher, daß angesichts der niedrigen Preise, welche die Pflanze das letzte Jahr erzielt, viel weniger Acker zum Tabakanbau begerichtet werden, als im Vorjahr. Die Pflanzung wird demnach auf mehrere Jahre hinaus mit sehr kleinen inländischen Ernten zu rechnen haben, um so mehr, als die neuen Handelsverträge eine Ausdehnung des Anbaues zur Folge haben werden, für welchen gerade der sonst zu Tabakanbau benutzte Boden sich besonders eignet.

In- und ausländische Rippen feht mit wenig Angebot.

Vereinigte Brauereien Stuttgart-Lüdingen N.-O. In der gestern stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung legte der Vorstand die Gründe aus, aus denen die tiefen- stehende Neorganisations geboten sei. Zur Schaffung von Betriebs- mitteln und zur Tilgung von Schulden sei die Ausgabe von Mark 1 000 000 Aktien nötig. Nach Durchführung der Neorganisations- hoffte der Vorstand auf eine Befundung der Verhältnisse. Die Generalversammlung stimmte der Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 10 zu 1 und der Ausgabe von je 10 Genus-Scheinen à M. 300 an Stelle der zur Eingliederung kommenden Aktien, sowie der Erhöhung des Grundkapitals um M. 1 000 000, dem Antrag des Vorstandes entsprechend, mit 1579 gegen 35 Stimmen zu. Die Aktien werden an ein Konfinkum al pari gegeben, das den jetzigen Aktionären M. 800 000 davon ebenfalls zum Nennwert in der Weise zur Verfügung stellt, daß auf je 5 alte Aktien 2 neue entfallen. Die übrigen Punkte der Tagesordnung werden ein- stimmig genehmigt.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft „Adler“ in Darmstadt, die sich, wie schon gemeldet, zur Liquidation genötigt sieht, hielt eine Generalversammlung ab, der ein Aussonderungsvertrag mit der Lebens- versicherungsgesellschaft „Vita“ in Mannheim vorgelegt wurde. Danach soll diese sämtliche Aktien und Passiven des „Adler“ übernehmen und die Kassazinsglieder mit höchstens 81 Proz. der Garantiefumme abfinden. Sollte der Vermögensstand unter dem Bilanzwert bleiben, so vermindert sich der Prozentsatz dementsprechend. Der Vertreter des Aufsichtsrates, Regierungsrat Dr. Gauer, empfahl dringend die Annahme des Vertrages, der „in An- betracht der Verhältnisse außerordentlich günstig sei“. Da die Ver- sammlung nicht beschlußfähig war, so wurde eine zweite auf Mit- woch den 19. April anberaumt.

Telegramme.

Düsseldorf, 31. März. Die Stadt Düsseldorf beabsichtigt außer der bereits begebenen 12 Millionenanleihe eine weitere An- leihe von 10 Mill. Mark zu begeben.

London, 1. April. Von Seiten der Regierung wurden die Angebote für die 2 Millionen Pfd. Sterling betragende, mit 3 Prozent verzinsliche, nicht vor 1948 rückzahlbare indische An- leihe eingeleitet und der Mindestpreis auf 97 Proz. festgesetzt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 1. April. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war heute still. Kleines Geschäft fand statt in Aktien der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft zu 770 Mark pro Stück. Sonstige Notierungen: Dampfer-Inde-Konzernfabrik 100 G. er. Div., Hariburger Holzmaschinen-Ges. u. Neu-Aktien 261 G. 263 G. und Rudertaffinerie Mannheim 180 G.

Obligationen.

Table with columns for bond types (e.g., Pfandbriefe, Städte-Anleihen) and their respective values and interest rates.

Wien.

Table listing various stocks and bonds in Vienna, including categories like Banken, Eisenbahnen, and Industrie.

Mannheimer Effektenbörse. Von Montag, 3. April ca. ab gelangen M. 6 000 000 3 1/2 Proz. Obligationen der Stadt Heidelberg von Jahre 1908 zur Notierung.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) w. Frankfurt, 1. April. Das rege Interesse, welches in den letzten Tagen für Banken vorbereitet, machte sich auch weiter bemerkbar und konnte sich weitere Auftrieb entwickeln. Wiederrum waren es leitende Banken unter Führung der österreichischen Kredit- anstalten. Kontomerte blieben weiter fest bei ruhigem Geschäft. Schiffahrtswerte bevorzugt. Norddeutscher Lloyd auf günstigen Ge- schäftsberichten wesentlich höher. Schienen still und vernachlässigt. Staatsbahn auf Wien absehend. Deutsche Staatsfonds behauptet; ausländische fest. Anleihenwerte auf die fürgehenden Friedensverträge besser befragt. Spanien fest. Zinsen auf Paris höher. Später wurde das Geschäft ruhig. Hamburg-Amerika-Packerei weiter befragt. Von Industriewerten notierten bei lebhafter Nachfrage chemische Albert 4 Proz. höher. Ledrige Werte fest und still. Aprop. freuzerische Goldanleihe der Vereinigten Staaten von Mexiko von 1904 wurden erstmals gehandelt, 96,10. Die Notierung erfolgt von heute ab. Die Umsatzziffer sind für Argentinische spanische Werte auf 80,90 Proz., Argentinische mexikanische 90,74, Mark per Peso festgesetzt. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft in fester Haltung.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns for telegrams (Schluss-Kurse, Reichsbank-Discont, Wechsel, Wert- und Versicherungs-Aktien, Bergwerks-Aktien) and their values.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing various transport stocks and their prices.

Frankfurt a. M., 1. April. Kreditaktien 214,80. Staats- bahn 142,50. Lombarden 16,90. Ägypter —, 4 % unv. Goldrente 100 10. Gotthardbahn 189.—. Disconto-Kommandit 189,30. Varna —, Gelsenkirchen 223.—. Danziger —, Danziger-Gesellschaft 169,40. Dresdener Bank 153,80. Deutsche Bank 942.—. Bochumer 46.—. Nordhern —, Tendenz: ruhig.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) w. Berlin, 1. April. Im Einklang der guten Haltung der getriggen Effektenbörse gab sich auch hier bei Eröffnung freundliche Stimmung kund. Lebhafter Verkehr entwickelte sich aber nur auf einzelnen bevorzugten Gebieten; vornehmlich wandte sich das In- teresse der Spekulation den Schiffahrtswerten, insbesondere Lloyd, zu. Aus der Provinz lagen umfangreiche Aufträge vor; jedoch waren Berichte von Schiffverletzungen und von einem Bruttoverlust in den laufenden 3 Monaten des Geschäftsjahres im Betrage von 3 Millionen Mark im Umlaufe. Lloyd gewonnen ziemlich 4 Proz. und auch Paketfahrt holte ein Teil des Sprung. Dividendenbeschlüsse wieder ein. Auf dem Bankmarkt hielten Handelsgesellschaft und Schaffhausen'scher Bankverein die Führung. Hinsichtlich des letzten Verlustes von größeren Goldminen-Gesellschaften Kohlenaktien ziemlich still aber etwas höher. Vorwärts profitierte von der Verlagerung der zollfreien Kohlenzufuhr nach Russland. Von Renten nur russisch: Anleihen angeregt durch günstige Steigerung in Paris, gutes Petersburg und den erwarteten baldigen Friedensschluss. Im übrigen war das Geschäft wenig belangreich bei nur unbedeutend verändernden Kursen. Später ließen die am Anfang erzielten Notierungen mäßig nach. Die Börse schloß bei ruhigem Verkehr. Industriewerte des Kassamarktes fest. Ramentlich Kali und chemische Werte. Auch deutsche Munitionswerte höher.

Berlin, 1. April. (Schlußkurse.)

Table listing various stocks and bonds in Berlin, including categories like Anleihen, Wechsel, and Aktien.

W. Berlin, 1. April. (Telegr.) Nachbörse. Kredit-Aktien 214,70 214,75. Lombarden 16,90 16,90. Staatsbahn 142,50 142,40. Disconto Komm. 189,20 189,70.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 1. April. (Tel.) Produktenbörse. Der Markt zeigte insofern Haltung bei abnehmenden Preisen, da es an jeder Anregung fehlte. Weizen ging um 1/4 zurück. Roggen blieb behauptet. In Paris war das Angebot etwas billiger als in den letzten Tagen, doch würde trotzdem nicht gehandelt. Guter still. Getreide ruhig, Kaffee unverändert. Wetter: unbeständig.

Berlin, 1. April. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kaffe.

Large advertisement for Gramophone. Text: 'Einzig ist das Grammophon! Zahlreich sind die Nachahmungen! Jeder Interessent, welcher den anerkannt besten aller Sprechapparate ein echtes Grammophon mit echten Grammophonplatten kaufen will, achte auf unsere nebenstehenden gesetzlich geschützten Bild- und Wortmarken.' Includes an image of a gramophone and the logo 'TRADE MARK GRAMMOPHON'.

DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIEGESELLSCHAFT, BERLIN S. 42.

H. Fischer Riegel

Parterre und I. Etage

Mannheim

E 1, 3-4

Parterre und I. Etage

Grösstes Spezialhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion.

Sämtliche Neuheiten der Frühjahrs-Saison sind in allen Abteilungen in grösster Auswahl, vom einfachsten bis elegantesten Genre, eingetroffen.

= Täglich neue Schaufenster-Ausstellung. =

Villa in Auerbach
am BergstraÙe.
nahe Bahnhof, in ihrer prächtigen Gart. Mitte und herrlichen Kaufplatz gelegen, ca. 1000 Quadratmeter) enthaltend 7 Zimmer, Küche etc., elektrische Einrichtung in vorzüglicher Ausführung, 27 000 zu verkaufen. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Sichere Existenz.
Zubehörschäft in Mannheim, welches von zwei Herren vollständig und absehbare Beschäftigung ist, zu verkaufen. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

neues Wohnhaus
mit 4 Zim. u. 1000 Garten in unmittelb. Nähe d. Bahn. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Stehpulte
Diplomat-Schreibtische, alle in neuem Zustand, zu verkaufen. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Gas-Lüster
in 100 Stück, zu verkaufen. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Zu verkaufen
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Gestrickte Blousen
für Damen und Kinder. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Bade-Einrichtungen
neue und gebrauchte Bad- und Toiletten-Einrichtungen für Damen und Kinder. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Brennholz.
Bee ist Käufer von Brennholz in allen Mengen. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Dackel
neue und gebrauchte Dackel. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Wagenpferde.
2 leichte Kappen, Stuten, ein- und 2spännig gefahren, wegen Aufgabe des Fuhrwerkes abzugeben. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Stellen-Juden
Wer Stellung sucht. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Bertreter
für alle Arten von Waren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Buchhalter
zur Buchführung. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Teppich-Reinigung
Reinigung aller Teppiche. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Jünger Maschinen-Techniker
zur Maschinenreparatur. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Schneider
für alle Arten von Kleidern. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Fabrikshlöffer
für alle Arten von Maschinen. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Maschinen-Stoßerinnen
zur Maschinenreparatur. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Kodarbeiterinnen
zur Kodierung. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.



Stadt-Umzüge
Bureau und Lagerhaus: K 2, 11
Aufnahme von ganzen Wohnungseinrichtungen sowie Reiseeffekten.

Kleidmacherinnen und Putzarbeiterinnen
werden für dauernd in Mannheimer Geschäft gesucht. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Stenographistin
für alle Arten von Stenographie. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Schneidende Kleider- u. Costume-Büchlerinnen
für alle Arten von Kleidern. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Mädchen gesucht
für alle Arten von Diensten. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrmädchen
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrling
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrmädchen
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrling
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Mädchen gesucht
für alle Arten von Diensten. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrmädchen
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrling
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrmädchen
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrling
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrmädchen
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrling
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrmädchen
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Mädchen gesucht
für alle Arten von Diensten. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrmädchen
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrling
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrmädchen
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrling
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrmädchen
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrling
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrmädchen
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrling
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Lehrmädchen
für alle Arten von Lehren. Offert. Nr. 2700. Offert. Nr. 2700 an die Gr. d. d. St. am Rhein.

Möbeltransporte
Jean Wagner, in Firma: Jakob Holländer. Telefon 942. L. II. 7, 34. Eigenes Lagerhaus. Stets günstige Retourwagen.

Zu vermieten.
B 1, 1 gut möbl. Parterre-Zim. u. 1 Zim. u. 1 Bad. u. 1 WC. u. 1 K. u. 1 St. u. 1 G. u. 1 A. u. 1 B. u. 1 C. u. 1 D. u. 1 E. u. 1 F. u. 1 G. u. 1 H. u. 1 I. u. 1 J. u. 1 K. u. 1 L. u. 1 M. u. 1 N. u. 1 O. u. 1 P. u. 1 Q. u. 1 R. u. 1 S. u. 1 T. u. 1 U. u. 1 V. u. 1 W. u. 1 X. u. 1 Y. u. 1 Z. u. 1 Aa. u. 1 Ab. u. 1 Ac. u. 1 Ad. u. 1 Ae. u. 1 Af. u. 1 Ag. u. 1 Ah. u. 1 Ai. u. 1 Aj. u. 1 Ak. u. 1 Al. u. 1 Am. u. 1 An. u. 1 Ao. u. 1 Ap. u. 1 Aq. u. 1 Ar. u. 1 As. u. 1 At. u. 1 Au. u. 1 Av. u. 1 Aw. u. 1 Ax. u. 1 Ay. u. 1 Az. u. 1 Ba. u. 1 Bb. u. 1 Bc. u. 1 Bd. u. 1 Be. u. 1 Bf. u. 1 Bg. u. 1 Bh. u. 1 Bi. u. 1 Bj. u. 1 Bk. u. 1 Bl. u. 1 Bm. u. 1 Bn. u. 1 Bo. u. 1 Bp. u. 1 Bq. u. 1 Br. u. 1 Bs. u. 1 Bt. u. 1 Bu. u. 1 Bv. u. 1 Bw. u. 1 Bx. u. 1 By. u. 1 Bz. u. 1 Ca. u. 1 Cb. u. 1 Cc. u. 1 Cd. u. 1 Ce. u. 1 Cf. u. 1 Cg. u. 1 Ch. u. 1 Ci. u. 1 Cj. u. 1 Ck. u. 1 Cl. u. 1 Cm. u. 1 Cn. u. 1 Co. u. 1 Cp. u. 1 Cq. u. 1 Cr. u. 1 Cs. u. 1 Ct. u. 1 Cu. u. 1 Cv. u. 1 Cw. u. 1 Cx. u. 1 Cy. u. 1 Cz. u. 1 Da. u. 1 Db. u. 1 Dc. u. 1 Dd. u. 1 De. u. 1 Df. u. 1 Dg. u. 1 Dh. u. 1 Di. u. 1 Dj. u. 1 Dk. u. 1 Dl. u. 1 Dm. u. 1 Dn. u. 1 Do. u. 1 Dp. u. 1 Dq. u. 1 Dr. u. 1 Ds. u. 1 Dt. u. 1 Du. u. 1 Dv. u. 1 Dw. u. 1 Dx. u. 1 Dy. u. 1 Dz. u. 1 Ea. u. 1 Eb. u. 1 Ec. u. 1 Ed. u. 1 Ee. u. 1 Ef. u. 1 Eg. u. 1 Eh. u. 1 Ei. u. 1 Ej. u. 1 Ek. u. 1 El. u. 1 Em. u. 1 En. u. 1 Eo. u. 1 Ep. u. 1 Eq. u. 1 Er. u. 1 Es. u. 1 Et. u. 1 Eu. u. 1 Ev. u. 1 Ew. u. 1 Ex. u. 1 Ey. u. 1 Ez. u. 1 Fa. u. 1 Fb. u. 1 Fc. u. 1 Fd. u. 1 Fe. u. 1 Ff. u. 1 Fg. u. 1 Fh. u. 1 Fi. u. 1 Fj. u. 1 Fk. u. 1 Fl. u. 1 Fm. u. 1 Fn. u. 1 Fo. u. 1 Fp. u. 1 Fq. u. 1 Fr. u. 1 Fs. u. 1 Ft. u. 1 Fu. u. 1 Fv. u. 1 Fw. u. 1 Fx. u. 1 Fy. u. 1 Fz. u. 1 Ga. u. 1 Gb. u. 1 Gc. u. 1 Gd. u. 1 Ge. u. 1 Gf. u. 1 Gg. u. 1 Gh. u. 1 Gi. u. 1 Gj. u. 1 Gk. u. 1 Gl. u. 1 Gm. u. 1 Gn. u. 1 Go. u. 1 Gp. u. 1 Gq. u. 1 Gr. u. 1 Gs. u. 1 Gt. u. 1 Gu. u. 1 Gv. u. 1 Gw. u. 1 Gx. u. 1 Gy. u. 1 Gz. u. 1 Ha. u. 1 Hb. u. 1 Hc. u. 1 Hd. u. 1 He. u. 1 Hf. u. 1 Hg. u. 1 Hh. u. 1 Hi. u. 1 Hj. u. 1 Hk. u. 1 Hl. u. 1 Hm. u. 1 Hn. u. 1 Ho. u. 1 Hp. u. 1 Hq. u. 1 Hr. u. 1 Hs. u. 1 Ht. u. 1 Hu. u. 1 Hv. u. 1 Hw. u. 1 Hx. u. 1 Hy. u. 1 Hz. u. 1 Ia. u. 1 Ib. u. 1 Ic. u. 1 Id. u. 1 Ie. u. 1 If. u. 1 Ig. u. 1 Ih. u. 1 Ii. u. 1 Ij. u. 1 Ik. u. 1 Il. u. 1 Im. u. 1 In. u. 1 Io. u. 1 Ip. u. 1 Iq. u. 1 Ir. u. 1 Is. u. 1 It. u. 1 Iu. u. 1 Iv. u. 1 Iw. u. 1 Ix. u. 1 Iy. u. 1 Iz. u. 1 Ja. u. 1 Jb. u. 1 Jc. u. 1 Jd. u. 1 Je. u. 1 Jf. u. 1 Jg. u. 1 Jh. u. 1 Ji. u. 1 Jj. u. 1 Jk. u. 1 Jl. u. 1 Jm. u. 1 Jn. u. 1 Jo. u. 1 Jp. u. 1 Jq. u. 1 Jr. u. 1 Js. u. 1 Jt. u. 1 Ju. u. 1 Jv. u. 1 Jw. u. 1 Jx. u. 1 Jy. u. 1 Jz. u. 1 Ka. u. 1 Kb. u. 1 Kc. u. 1 Kd. u. 1 Ke. u. 1 Kf. u. 1 Kg. u. 1 Kh. u. 1 Ki. u. 1 Kj. u. 1 Kk. u. 1 Kl. u. 1 Km. u. 1 Kn. u. 1 Ko. u. 1 Kp. u. 1 Kq. u. 1 Kr. u. 1 Ks. u. 1 Kt. u. 1 Ku. u. 1 Kv. u. 1 Kw. u. 1 Kx. u. 1 Ky. u. 1 Kz. u. 1 La. u. 1 Lb. u. 1 Lc. u. 1 Ld. u. 1 Le. u. 1 Lf. u. 1 Lg. u. 1 Lh. u. 1 Li. u. 1 Lj. u. 1 Lk. u. 1 Ll. u. 1 Lm. u. 1 Ln. u. 1 Lo. u. 1 Lp. u. 1 Lq. u. 1 Lr. u. 1 Ls. u. 1 Lt. u. 1 Lu. u. 1 Lv. u. 1 Lw. u. 1 Lx. u. 1 Ly. u. 1 Lz. u. 1 Ma. u. 1 Mb. u. 1 Mc. u. 1 Md. u. 1 Me. u. 1 Mf. u. 1 Mg. u. 1 Mh. u. 1 Mi. u. 1 Mj. u. 1 Mk. u. 1 Ml. u. 1 Mm. u. 1 Mn. u. 1 Mo. u. 1 Mp. u. 1 Mq. u. 1 Mr. u. 1 Ms. u. 1 Mt. u. 1 Mu. u. 1 Mv. u. 1 Mw. u. 1 Mx. u. 1 My. u. 1 Mz. u. 1 Na. u. 1 Nb. u. 1 Nc. u. 1 Nd. u. 1 Ne. u. 1 Nf. u. 1 Ng. u. 1 Nh. u. 1 Ni. u. 1 Nj. u. 1 Nk. u. 1 Nl. u. 1 Nm. u. 1 Nn. u. 1 No. u. 1 Np. u. 1 Nq. u. 1 Nr. u. 1 Ns. u. 1 Nt. u. 1 Nu. u. 1 Nv. u. 1 Nw. u. 1 Nx. u. 1 Ny. u. 1 Nz. u. 1 Oa. u. 1 Ob. u. 1 Oc. u. 1 Od. u. 1 Oe. u. 1 Of. u. 1 Og. u. 1 Oh. u. 1 Oi. u. 1 Oj. u. 1 Ok. u. 1 Ol. u. 1 Om. u. 1 On. u. 1 Oo. u. 1 Op. u. 1 Oq. u. 1 Or. u. 1 Os. u. 1 Ot. u. 1 Ou. u. 1 Ov. u. 1 Ow. u. 1 Ox. u. 1 Oy. u. 1 Oz. u. 1 Pa. u. 1 Pb. u. 1 Pc. u. 1 Pd. u. 1 Pe. u. 1 Pf. u. 1 Pg. u. 1 Ph. u. 1 Pi. u. 1 Pj. u. 1 Pk. u. 1 Pl. u. 1 Pm. u. 1 Pn. u. 1 Po. u. 1 Pp. u. 1 Pq. u. 1 Pr. u. 1 Ps. u. 1 Pt. u. 1 Pu. u. 1 Pv. u. 1 Pw. u. 1 Px. u. 1 Py. u. 1 Pz. u. 1 Qa. u. 1 Qb. u. 1 Qc. u. 1 Qd. u. 1 Qe. u. 1 Qf. u. 1 Qg. u. 1 Qh. u. 1 Qi. u. 1 Qj. u. 1 Qk. u. 1 Ql. u. 1 Qm. u. 1 Qn. u. 1 Qo. u. 1 Qp. u. 1 Qq. u. 1 Qr. u. 1 Qs. u. 1 Qt. u. 1 Qu. u. 1 Qv. u. 1 Qw. u. 1 Qx. u. 1 Qy. u. 1 Qz. u. 1 Ra. u. 1 Rb. u. 1 Rc. u. 1 Rd. u. 1 Re. u. 1 Rf. u. 1 Rg. u. 1 Rh. u. 1 Ri. u. 1 Rj. u. 1 Rk. u. 1 Rl. u. 1 Rm. u. 1 Rn. u. 1 Ro. u. 1 Rp. u. 1 Rq. u. 1 Rr. u. 1 Rs. u. 1 Rt. u. 1 Ru. u. 1 Rv. u. 1 Rw. u. 1 Rx. u. 1 Ry. u. 1 Rz. u. 1 Sa. u. 1 Sb. u. 1 Sc. u. 1 Sd. u. 1 Se. u. 1 Sf. u. 1 Sg. u. 1 Sh. u. 1 Si. u. 1 Sj. u. 1 Sk. u. 1 Sl. u. 1 Sm. u. 1 Sn. u. 1 So. u. 1 Sp. u. 1 Sq. u. 1 Sr. u. 1 Ss. u. 1 St. u. 1 Su. u. 1 Sv. u. 1 Sw. u. 1 Sx. u. 1 Sy. u. 1 Sz. u. 1 Ta. u. 1 Tb. u. 1 Tc. u. 1 Td. u. 1 Te. u. 1 Tf. u. 1 Tg. u. 1 Th. u. 1 Ti. u. 1 Tj. u. 1 Tk. u. 1 Tl. u. 1 Tm. u. 1 Tn. u. 1 To. u. 1 Tp. u. 1 Tq. u. 1 Tr. u. 1 Ts. u. 1 Tt. u. 1 Tu. u. 1 Tv. u. 1 Tw. u. 1 Tx. u. 1 Ty. u. 1 Tz. u. 1 Ua. u. 1 Ub. u. 1 Uc. u. 1 Ud. u. 1 Ue. u. 1 Uf. u. 1 Ug. u. 1 Uh. u. 1 Ui. u. 1 Uj. u. 1 Uk. u. 1 Ul. u. 1 Um. u. 1 Un. u. 1 Uo. u. 1 Up. u. 1 Uq. u. 1 Ur. u. 1 Us. u. 1 Ut. u. 1 Uu. u. 1 Uv. u. 1 Uw. u. 1 Ux. u. 1 Uy. u. 1 Uz. u. 1 Va. u. 1 Vb. u. 1 Vc. u. 1 Vd. u. 1 Ve. u. 1 Vf. u. 1 Vg. u. 1 Vh. u. 1 Vi. u. 1 Vj. u. 1 Vk. u. 1 Vl. u. 1 Vm. u. 1 Vn. u. 1 Vo. u. 1 Vp. u. 1 Vq. u. 1 Vr. u. 1 Vs. u. 1 Vt. u. 1 Vu. u. 1 Vv. u. 1 Vw. u. 1 Vx. u. 1 Vy. u. 1 Vz. u. 1 Wa. u. 1 Wb. u. 1 Wc. u. 1 Wd. u. 1 We. u. 1 Wf. u. 1 Wg. u. 1 Wh. u. 1 Wi. u. 1 Wj. u. 1 Wk. u. 1 Wl. u. 1 Wm. u. 1 Wn. u. 1 Wo. u. 1 Wp. u. 1 Wq. u. 1 Wr. u. 1 Ws. u. 1 Wt. u. 1 Wu. u. 1 Wv. u. 1 Ww. u. 1 Wx. u. 1 Wy. u. 1 Wz. u. 1 Xa. u. 1 Xb. u. 1 Xc. u. 1 Xd. u. 1 Xe. u. 1 Xf. u. 1 Xg. u. 1 Xh. u. 1 Xi. u. 1 Xj. u. 1 Xk. u. 1 Xl. u. 1 Xm. u. 1 Xn. u. 1 Xo. u. 1 Xp. u. 1 Xq. u. 1 Xr. u. 1 Xs. u. 1 Xt. u. 1 Xu. u. 1 Xv. u. 1 Xw. u. 1 Xx. u. 1 Xy. u. 1 Xz. u. 1 Ya. u. 1 Yb. u. 1 Yc. u. 1 Yd. u. 1 Ye. u. 1 Yf. u. 1 Yg. u. 1 Yh. u. 1 Yi. u. 1 Yj. u. 1 Yk. u. 1 Yl. u. 1 Ym. u. 1 Yn. u. 1 Yo. u. 1 Yp. u. 1 Yq. u. 1 Yr. u. 1 Ys. u. 1 Yt. u. 1 Yu. u. 1 Yv. u. 1 Yw. u. 1 Yx. u. 1 Yy. u. 1 Yz. u. 1 Za. u. 1 Zb. u. 1 Zc. u. 1 Zd. u. 1 Ze. u. 1 Zf. u. 1 Zg. u. 1 Zh. u. 1 Zi. u. 1 Zj. u. 1 Zk. u. 1 Zl. u. 1 Zm. u. 1 Zn. u. 1 Zo. u. 1 Zp. u. 1 Zq. u. 1 Zr. u. 1 Zs. u. 1 Zt. u. 1 Zu. u. 1 Zv. u. 1 Zw. u. 1 Zx. u. 1 Zy. u. 1 Zz. u. 1 Aa. u. 1 Ab. u. 1 Ac. u. 1 Ad. u. 1 Ae. u. 1 Af. u. 1 Ag. u. 1 Ah. u. 1 Ai. u. 1 Aj. u. 1 Ak. u. 1 Al. u. 1 Am. u. 1 An. u. 1 Ao. u. 1 Ap. u. 1 Aq. u. 1 Ar. u. 1 As. u. 1 At. u. 1 Au. u. 1 Av. u. 1 Aw. u. 1 Ax. u. 1 Ay. u. 1 Az. u. 1 Ba. u. 1 Bb. u. 1 Bc. u. 1 Bd. u. 1 Be. u. 1 Bf. u. 1 Bg. u. 1 Bh. u. 1 Bi. u. 1 Bj. u. 1 Bk. u. 1 Bl. u. 1 Bm. u. 1 Bn. u. 1 Bo. u. 1 Bp. u. 1 Bq. u. 1 Br. u. 1 Bs. u. 1 Bt. u. 1 Bu. u. 1 Bv. u. 1 Bw. u. 1 Bx. u. 1 By. u. 1 Bz. u. 1 Ca. u. 1 Cb. u. 1 Cc. u. 1 Cd. u. 1 Ce. u. 1 Cf. u. 1 Cg. u. 1 Ch. u. 1 Ci. u. 1 Cj. u. 1 Ck. u. 1 Cl. u. 1 Cm. u. 1 Cn. u. 1 Co. u. 1 Cp. u. 1 Cq. u. 1 Cr. u. 1 Cs. u. 1 Ct. u. 1 Cu. u. 1 Cv. u. 1 Cw. u. 1 Cx. u. 1 Cy. u. 1 Cz. u. 1 Da. u. 1 Db. u. 1 Dc. u. 1 Dd. u. 1 De. u. 1 Df. u. 1 Dg. u. 1 Dh. u. 1 Di. u. 1 Dj. u. 1 Dk. u. 1 Dl. u. 1 Dm. u. 1 Dn. u. 1 Do. u. 1 Dp. u. 1 Dq. u. 1 Dr. u. 1 Ds. u. 1 Dt. u. 1 Du. u. 1 Dv. u. 1 Dw. u. 1 Dx. u. 1 Dy. u. 1 Dz. u. 1 Ea. u. 1 Eb. u. 1 Ec. u. 1 Ed. u. 1 Ee. u. 1 Ef. u. 1 Eg. u. 1 Eh. u. 1 Ei. u. 1 Ej. u. 1 Ek. u. 1 El. u. 1 Em. u. 1 En. u. 1 Eo. u. 1 Ep. u. 1 Eq. u. 1 Er. u. 1 Es. u. 1 Et. u. 1 Eu. u. 1 Ev. u. 1 Ew. u. 1 Ex. u. 1 Ey. u. 1 Ez. u. 1 Fa. u. 1 Fb. u. 1 Fc. u. 1 Fd. u. 1 Fe. u. 1 Ff. u. 1 Fg. u. 1 Fh. u. 1 Fi. u. 1 Fj. u. 1 Fk. u. 1 Fl. u. 1 Fm. u. 1 Fn. u. 1 Fo. u. 1 Fp. u. 1 Fq. u. 1 Fr. u. 1 Fs. u. 1 Ft. u. 1 Fu. u. 1 Fv. u. 1 Fw. u. 1 Fx. u. 1 Fy. u. 1 Fz. u. 1 Ga. u. 1 Gb. u. 1 Gc. u. 1 Gd. u. 1 Ge. u. 1 Gf. u. 1 Gg. u. 1 Gh. u. 1 Gi. u. 1 Gj. u. 1 Gk. u. 1 Gl. u. 1 Gm. u. 1 Gn. u. 1 Go. u. 1 Gp. u. 1 Gq. u. 1 Gr. u. 1 Gs. u. 1 Gt. u. 1 Gu. u. 1 Gv. u. 1 Gw. u. 1 Gx. u. 1 Gy. u. 1 Gz. u. 1 Ha. u. 1 Hb. u. 1 Hc. u. 1 Hd. u. 1 He. u. 1 Hf. u. 1 Hg. u. 1 Hh. u. 1 Hi. u. 1 Hj. u. 1 Hk. u. 1 Hl. u. 1 Hm. u. 1 Hn. u. 1 Ho. u. 1 Hp. u. 1 Hq. u. 1 Hr. u. 1 Hs. u. 1 Ht. u. 1 Hu. u. 1 Hv. u. 1 Hw. u. 1 Hx. u. 1 Hy. u. 1 Hz. u. 1 Ia. u. 1 Ib. u. 1 Ic. u. 1 Id. u. 1 Ie. u. 1 If. u. 1 Ig. u. 1 Ih. u. 1 Ii. u. 1 Ij. u. 1 Ik. u. 1 Il. u. 1 Im. u. 1 In. u. 1 Io. u. 1 Ip. u. 1 Iq. u. 1 Ir. u. 1 Is. u. 1 It. u. 1 Iu. u. 1 Iv. u. 1 Iw. u. 1 Ix. u. 1 Iy. u. 1 Iz. u. 1 Ja. u. 1 Jb. u. 1 Jc. u. 1 Jd. u. 1 Je. u. 1 Jf. u. 1 Jg. u. 1 Jh. u. 1 Ji. u. 1 Jj. u. 1 Jk. u. 1 Jl. u. 1 Jm. u. 1 Jn. u. 1 Jo. u. 1 Jp. u. 1 Jq. u. 1 Jr. u. 1 Js. u. 1 Jt. u. 1 Ju. u. 1 Jv. u. 1 Jw. u. 1 Jx. u. 1 Jy. u. 1 Jz. u. 1 Ka. u. 1 Kb. u. 1 Kc. u. 1 Kd. u. 1 Ke. u. 1 Kf. u. 1 Kg. u. 1 Kh. u. 1 Ki. u. 1 Kj. u. 1 Kk. u. 1 Kl. u. 1 Km. u. 1 Kn. u. 1 Ko. u. 1 Kp. u. 1 Kq. u. 1 Kr. u. 1 Ks. u. 1 Kt. u. 1 Ku. u. 1 Kv. u. 1 Kw. u. 1 Kx. u. 1 Ky. u. 1 Kz. u. 1 La. u. 1 Lb. u. 1 Lc. u. 1 Ld. u. 1 Le. u. 1 Lf. u. 1 Lg. u. 1 Lh. u. 1 Li. u. 1 Lj. u. 1 Lk. u. 1 Ll. u. 1 Lm. u. 1 Ln. u. 1 Lo. u. 1 Lp. u. 1 Lq. u. 1 Lr. u. 1 Ls. u. 1 Lt. u. 1 Lu. u. 1 Lv. u. 1 Lw. u. 1 Lx. u. 1 Ly. u. 1 Lz. u. 1 Ma. u. 1 Mb. u. 1 Mc. u. 1 Md. u. 1 Me. u. 1 Mf. u. 1 Mg. u. 1 Mh. u. 1 Mi. u. 1 Mj. u. 1 Mk. u. 1 Ml. u. 1 Mm. u. 1 Mn. u. 1 Mo. u. 1 Mp. u. 1 Mq. u. 1 Mr. u. 1 Ms. u. 1 Mt. u. 1 Mu. u. 1 Mv. u. 1 Mw. u. 1 Mx. u. 1 My. u. 1 Mz. u. 1 Na. u. 1 Nb. u. 1 Nc. u. 1 Nd. u. 1 Ne. u. 1 Nf. u. 1 Ng. u. 1 Nh. u. 1 Ni. u. 1 Nj. u. 1 Nk. u. 1 Nl. u. 1 Nm. u. 1 Nn. u. 1 No. u. 1 Np. u. 1 Nq. u. 1 Nr. u. 1 Ns. u. 1 Nt. u. 1 Nu. u. 1 Nv. u. 1 Nw. u. 1 Nx. u. 1 Ny. u. 1 Nz. u. 1 Oa. u. 1 Ob. u. 1 Oc. u. 1 Od. u. 1 Oe. u. 1 Of. u. 1 Og. u. 1 Oh. u. 1 Oi. u. 1 Oj. u. 1 Ok. u. 1 Ol. u. 1 Om. u. 1 On. u. 1 Oo. u. 1 Op. u. 1 Oq. u. 1 Or. u. 1 Os. u. 1 Ot. u. 1 Ou. u. 1 Ov. u. 1 Ow. u. 1 Ox. u. 1 Oy. u. 1 Oz. u.